

# Wie heißt er denn, der Hund?

Außer mit einem „Wuff“ wird diese Frage wohl kaum ein Vierbeiner zufrieden stellend beantworten können. Also spricht das Frauchen, respektive das Herrchen, an Hundes statt und offenbart damit gleich einiges über sich selbst. Hundenamen zeigen, wie Besitzerinnen, Besitzer, ihr Tier sehen, und sagen viel über deren Beziehung zum Hund aus. Ob der West Highland White Terrier „Blacky“ heißt, oder die Promenadenmischung „Gulasch“, möglich ist in der Hundenamensgebung prinzipiell alles, was gefällt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Namen unterliegen der Mode und dem Wandel der Zeit. So ist aktuell ein Trend hin zu sehr menschlichen Vornamen für Vierbeiner zu beobachten. Da heißt die Französische Bulldogge schon einmal „Helga“, und

„Max“ ist laut Statistik überhaupt der Spitzenreiter unter den Hundenamen – zumindest in der Millionenmetropole New York. 1200 der registrierten 100.000 besten Freunde des Menschen heißen dort „Max“, gemäß dem einmal von Johannes Rau geprägten Motto: „Mein Hund ist als Hund eine Katastrophe, aber als Mensch unersetzlich.“

Dass sich die Beziehung Mensch/Hund wandelt, beobachtet auch Tierarzt Martin Heil, der gemeinsam mit Kollegin Gudrun Immler seit rund zehn Jahren in Salzburg eine Kleintierpraxis betreibt. „Hunde werden zunehmend zu vollwertigen Familienmitgliedern, zum Kindersatz, und das zeigt sich unter anderem in der Namensgebung.“ Auch in seiner Kartei gibt es den „Max“, den „Moritz“ oder die „Susi“. Insgesamt sei die Palette vielfältiger geworden, Namen würden

mit mehr Bedacht ausgewählt und hätten oft „einen tieferen Hintergrund“.

Amerikanische Trends, wonach Männer überwiegend besonders männlich anmutende Hundenamen vergeben, kann er indes nicht bestätigen.

Anders als in New York werden hier zu Lande Hundenamen bei der Anmeldung nicht amtlich registriert und es existieren deshalb auch keine verlässlichen Zahlen. Wohl aber führt die Österreichische Tierrettung ein Haustierzentralarchiv, aus dem sich auf Anfrage die beliebtesten Namen unter rund 16.000 in den letzten drei Jahren angemeldeten Hunden eruieren ließen.

Demnach liegt bei den Rüden „Rocky“ an erster Stelle vor „Charly“ und ebenfalls „Max“. Hündinnen heißen am häufigsten „Senta“, „Cora“ oder „Susi“. Interessant für

Manfred Ehgartner von der Österreichischen Tierrettung, der sich mit der Frage erstmals konfrontiert sah: Hunde über 50 Kilogramm heißen „Benni“, „Rocky“ und „Sandy“, während kleinere Exemplare unter 15 Kilogramm – gelegentlich – auf „Lucky“, „Daisy“ oder „Maxi“ folgen.

Weil Österreich und Deutschland bekanntlich vor allem die gemeinsame Sprache trennt, nennen unsere Nachbarn Rüden vornehmlich „Lupo“, „Hasso“ und „Bello“, Hündinnen „Tschina“, „Luna“ und „Jana“.

Einen ironischen Blick wirft Ehgartner zu guter Letzt noch auf die edlen Zwingernamen und schmunzelt darüber, dass beispielsweise ein förmlich auf „Royal Akim of Doghouse Farm“ getaufter Hund im täglichen Umgang schlicht „Pluto“ gerufen wird.

CAROLINE KLEIBEL